

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

Cartier, Gallus

[S.l.], 1737

Von der Reu und Leid: Erste Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)

1099
flüg. Das Erste ist, das wir zu der weisen Christen
Exempel die Augen fließen, und nach dem was
die Augen christlicher Lehr uns nicht zu folgen
der andern, das wir auf unsern eignen Hilfe
Betrachtung und Lebens Verbesserung fließen anwenden,
und nicht mit unnützlich = mühseligen geseß
die selbe Zeit beschreiben sollen.

Nach der dritte Zufriedenung belangt, das sie unerschrocken
nicht sollen für etwas besondern, und als eignen =
sinniger angesehn seyn, stühet es solchs und
dies die Vorbildung, so es macht von der frö-
lichen der Christen menschen, welche in sehr
vilen Büchern besondt seyn und y Quo de
hae singularitate et separatione Christiana eloqui-
tur, sunt observata dignissima, simulque solidissima; ea
quae citato loco videri possunt.

Vom der ~~Reise~~ Reise und Leid.

Die Erste Red.

Pater tuus et ego dolentes querebamus te. Luc. 2. v. 48.
Dien Vatter und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

Glücklich seyn die Reinen, von sie obson
wider Wissen, wider Wissen, unglücklich seyn die
Reinen, welche JESUM beschreyen haben! Das
wollen die der Weg, die Wasserit, und das Leben ist,

* Lib. 2. c. 8.

7
gegenwärtig
und

folgt notwendig, daß die, so ohne JESU Hilfe, in
Ihre irdische, in der Finsterniß, und in dem Land
der Todten sich befinden. Mit JESU Hilfe, ist eine
paradise, ohne JESU Hilfe ist eine irdische
Hölle, sagt das griechische Buchlein von der nach-
folgung Christi * Wer mit JESU ist, der gewinnt
alle Freuden, wer denselben aber nicht hat, der
leidet die schmerzhaftesten Schmerzen. Wer JESUM
liebt, der heiligt sich ganz zu ihm, in weissen
als die ganze Welt. Wer JESUM liebt, und selb-
findet, der besitzt einen Platz, welcher kost-
barer ist, als ~~das ganze~~ alle Gold
zu verkaufen. Also lieber alle, was die irdische
Liebe Hilfe hat, soll JESUS allein Hilfe; dessen
Liebe die über alle bezeugen, ~~und dessen Freunds-
chaft~~ ~~die~~ über alle bezeugen selbst und um
dessen Freundschaft die über alle bezeugen
sollt.

Joseph und Maria waren sehr betrübt, nach-
dem die Jhu verlor, und erwarteten die die
schmerzliche Nachricht ganz ohne Schuld, hatten,
haben sie doch selbst sich selbst in andrer Sorge-
worfen, als wären sie allein schuldig daran.
Mit was für einer Traurigkeit haben sie sich
dieses göttlichen Kind abgesondert beklagt?
mit was für einer Mißgunst, Sorgfalt haben die

~~Joseph~~ Sie unter der Bekannten und Ver-
wandten gesucht? Was Laub, was Trauer,
was Weinen hat es nicht gekostet? Euthelief fünd
sie Sie in dem Tempel, und mitten unter den
spricht gelobten, also sie Sie dorgesaltene,
wie Joseph ihm gefallen sie, das sie Joseph
verloren hatten. Warum hast du mich verlassen,
warum sie zu Sie? Was haben wir dorgesalbet,
welche sie so faste absonderung dordisunt? Die
hatten und ich haben die mit Joseph gesucht, und
sichend ohne Jener abwesend sehr geglaubt
werden.

Esse Joseph sollte weit größer sein, die
ist die diese Jener Jesum gezeugeten,
das sie sich verlassen. Ist ~~Joseph~~ und Maria 7 Joseph
weder sie haltinnigkeit, weder sie lastlos
besit: aber bei sich ist sie großer und auch,
sie großer unter, und sie große missat.
Bei der Joseph und Maria ist diese absonderung
gar nicht freiwillig geschehen, aber die sich
gessigat die selber dorgesalbeten weib und aus
Laub und Weinen. Joseph und Maria beweisen
sie diese die lieblich abwesend der Jese
verloren waren, sichend sie doch mit dem Joseph
und gemisch allzeit gegenwärtig bei Sie gewest:
aber in dieser sehr schädlichen verzeugetung, welche

von der ~~Recht~~ Reue und Leid.
 In der ersten Sünde zweifeln Sie und fühl sich
 erregt, wird für gewöhnlich von Ihnen abgezogen,
 und verbleibt eine befehlensfähige Sache gegen
 Ihre Einsprüche. Aber wird es immerdar also
 fort gehen? Wodurch ist wegen der Ihre zuge-
 fügten Bedingung unwillkürlich zu sagen: Ihre
 Einsprüche sind im Innerlichen und zu bezeugen, Gott,
 so nicht abgelehnt, damit dies mit innerstem
 Gewissen übereinstimmen möge?

Divisio.

O Geistliche Reue, wie bist du so notwendig,
 aber auch so rar! Du machst Wohl, damit
 diese Bedingung nicht und aufrichtig sagt, muß dieselbe
 von Ihnen frey kommen, und was noch wichtiger ist, von dem
 gantzen frey. Sie mögen sie immerdar unwillig, wie
 ich willat, entweder eine Zerknirschung mit dem
 Sacrament, od eine Gewissen ohne das Sacrament,
 entweder eine voll kommen, od eine unvollkommen
 Reue; In welchem einem Stande ich nun dieselbe
 unwillig, so bleibt doch ein glaubens artikel, daß
 sie mit dem zwey Bedingung, so ich zu erst ge-
 wohnt, begleitet seyn müssen. Es ist notwen-
 dig, daß diese in dem frey sagt, die erste Bedingung;
 Es ist auch nötig, daß sie in dem gantzen frey sich
 befinden, die zweyte Bedingung. Dasselbe nach-
 folgender ~~Reue~~ unwillig und bezeugen, wohl
 zu gewöhnlich, und geben Gott, daß dieselbe nicht un-

von Neu ein Dummheit, von Neu ein Zerknirschung
 fortz fahren, wie es Gott von uns erfordert; das =
 wir sind, das von uns werden auffören sündere
 zürigen, was von uns unser sündere von uns
 nicht abloger, o das ist ein fessler, unser brüd
 über alle fessler! Ihr müget auch losung abge-
 obrenulter gebethen so gester süßig brüt me-
 pfinden, als ihr wolt, so ist sehr dannoch nicht
 unser zürigen, als unser sonig, welches in dem
 Raube unser Todten Löwen gesündere worden.
 fessler so viel andächtige begierd, als fünf beliebet,
 werden sie das nicht nutzen, als die Trägheit zu-
 Todten. Argwöhnlich so viel zürigen, als fünf fünf
 fortz zulassen, der geist Gottes sind dannoch oben so
 wenig dem Himmel vorab strichen die selben zürigen,
 so wenig das himelische fessler auf das brandopfer, so
 welches dem götzen Baal gewidmet word, fessler
 gottigen ist. Rüstet hauffent wass: herv herv 7 christus der
 verziger und baumföchtig brüt. gott selbst brüget
 ob, das ist deswegen dem Himmel nicht besitzen
 wordet, sondern nur als die Irdische, welches die
 willen unser Vatter sind soltzogen fahre.

7 christus der
 herv herv
 fröland

Nun ist dies der willen unser Vatter, das, wo
 ein übel ist, ist demselben mit sich begogen = fessler,
 das, wo fessler sind anfangen, dort auf fessler
 büt dem anfang was = fessler, und ist gleich unser
 rascheren acht die vündere bis auf das unser =

den von und laud.

Dieffürer, and solch nicht mit obrufen der binden
/ und der die ägtere nicht anbrücken / sollat. Für fort
/ hat sich ohne gott den gott abgewendet, für fort und
/ sich mit gott, und durch bewegung seiner geist wider
/ zu ihm zurück führen; für fort hat lasterhafte
/ wofflüster in der creatur gesucht, zu führen fort
/ und in waserhafte und schwerz solch (von entspringen),
/ das ist führen ~~offen~~ verlassen labat.

Wüst was immer für ein weib die weisheitigung
/ der sünden groß sein solle, ist nötig, das es sich die
/ zornig nicht der augen sehe; unwillig. Die sünden,
/ so es begangen, und gott, den es beleidigt. Die
/ sünden, so es begangen, damit es selbige abfou
/ sich ablegt, und wofflüster; gott, den es beleidigt, auf
/ das es demselben ersüchtigt, und sich mit ihm wider
/ wofflüster. Dies aber kann unmöglich geschehen, wenn
/ nicht das fort ~~am unwillig~~ ~~unthun~~ Das weist dar=
/ bey Gerecht. Nicht, stoff ist, wird geschehen, wenn
/ sich der sünden nicht ~~unmöglich~~ gantz unwillig
/ geist, und sich unwillig fort wofflüster. Für den
/ geist, damit es die geringfügigkeit der creatur,
/ die es zu der ~~softig~~ geliebt, und die unwillig
/ der ~~unwillig~~ ~~softig~~ ~~geliebt~~, den es zu der
/ softig ~~softig~~, vollständig ~~softig~~. Für unwillig
/ fort, damit es die ~~softig~~ seiner ~~softig~~,
/ die es zu der ~~softig~~ geliebt, unwillig ~~softig~~,
/ und zu gott, den es zu der ~~softig~~, unwillig ~~softig~~

God gesätzt

und unbekannt. Also dieß hat unmöglich geoffen,
 was unser Gott das güte in seinem selbsten unversehrt
 den geist nicht hervor, und die unser fortz ruffend,
 nach seinem demüthigen gebott des Königs David, welcher
 Ihu also gebotten: * schaffte in mir ein neues hertz o * Ps. 50. v. 12.
 gott, und hervor in mir einen aufrichtigen geist.

Dieses Königlich Prophet die vollkommenen Meister
 unser vortz schaffend, bittet gott, so volle
 seinen geist hervor, aber so bittet auch zu gleich, so wüßte in ihm
 und ein Neues hertz ruffend. Woher kommt
 dies unter sich, fraget also die Englische Lehrer Tho-
 mas * Daraus, antwortet so, weilen, was der geist * q. 8. de verit.
 behaupt, die hervorbringung desselben sey genug zu art 3.
 seine sündt; aber was das hertz betrifft, und selbste
 nicht uns hervor, od ergäntzt, sondern völlig
 hervorzubringen, und gleichsam wieder von neuem
 ruffend werden. Denn in der sündt ist das hertz
 viel mehr verpölet und verlöhet, als der geist. Die
 reinerer mensche das güte, und böse, und ist die
 unweisheit nicht so viel die unseyer sündt,
 als die verpölet, und verlöhet hertz. Ist also der
 genug der geist hervor, und demselben die geist-
 liche schaffend, das vortreffliche gewicht Gottes, der
 freigeistlich fort, die Grausam = und unerblicklich
 Länge der ewigen Straft weit und voll imbrücken:
 aber das alte hertz behaupt, in welchem nicht als
 derwüstung, und verpölet züfündt, und selbste ganz der =
 vordert, völlig unbekannt, und, wie gewendet, gleichsam

Pharao hat die Königin Saram gesäubert, ob hat Sela
 auf gesäubert Abimelech; und dannoch wird Pharao
 als ein Ehebrotter gestraft, Abimelech aber als fromm
 und gerecht lobgesprochen. Zacharias D. Vatter Jo = 7 zeichnen
 annis Baptista begehrt den ihm fegol ein pfand vorge
 den vortrefflichen, so er ihm gottan; ob begehrt auf
 Iosue ein zeichen den ihm fimeol; und dannoch hat
 Zacharias auf sein begehren die straf der wölfer,
 Iosue aber seiner bitt, welche ihm sehr erforscht, ge=
 wäset worden. Moyses hat den befehl gottob nicht
 gleich vollzogen, Jonas hat auf nicht gleich geforsamt,
 und dannoch wurde Jonas gestraft, Moyses aber nicht.
 Der Phariseer, damit er die göttliche beauftragung=
 bitt erlange, wüthet sich nach der länge den seinen
 gütern wachen; Ezechias stolzet gott seinen be=
 weis sandel auf den, mit bitt, er solle in quaden
 auf den, wie Ehebrotter, getreu, und aufrichtig
 er ihm gedient habe; und dannoch wird er von
 dem begehren der wölfer, der andere aber gerecht=
 frohget.

Wofur kommt Sela und Reu' antwort:
 aus dem Reu' und Leid in gleicher anmüthung, unter=
 pfindlich frothen, sagt der selb Eucherius: Es gibt
 frothen, welche dem reinen Gessen, andern flimmern
 fignad; frothen, dem befehl in reinen Reu'
 größer, als in anderen; frothen, welche gott auf das
 immer zu erforscht, und so beuht, sie mögen außersüchlich

Princen, wie sie wollen; freyheit, in welchen weder
 die gültigen, weder das gültige, weder das böse, we-
 der die vollkommene, weder die mangel auf
 selbe wird gegründet seyend, wie dieselbe von auff
 das für ausgesprochen worden: das ist zu merken,
 was die Reu und Leid, so zur Buss führt, völlig, auf-
 richtig von gültig freuet, ihren Ursprung aber nicht
 in dem freyheit hat, das dieselbe von Gott für ein
 Leiden nicht geachtet worden, und zu Auflösung
 der Sünden im geringsten nicht dienlich seyn.

Was nun hier in diesem nicht sagt d. Hg.
 Chrysostomus: Die Qual der Besserung besteht so
 wenig in dem empfindlich Dingem, als in dem
 äußerlich zornigen. Ich hab viel gebrannt, welche
 nach dem äußerlichen sein immer in dem als was-
 hatte bittende Vorhaben, und dennoch in der selb-
 selbstem was nicht weniger, als bittend. Die
 fasten, sie sästzen, sie zerschlagen das frey,
 sie zornen pflanz und ganz demüthig das, sie
 tragen die strengste Bückel, sie beschonnen
 das frey mit affen: und dennoch mit allem dem
 liebten sie das gold mehr, als die welt-dorff-
 trysten wüsten; sie branten der zorn ärgen
 auf, als die wildeste und grausamste bestien;
 die zornen die gültigen weisung über wüsten mit
 bittigen freudigen affen, ~~so als die geist~~

all der geistlichste in all der süßlichste = und
geistlichste seine loben, und sein lobliche
aigenschaftau so auß seiner hütte.

Er hat solch außordentlich abtödtungre Titel
und wäsuren, die sich in der beliben, was wir
belangt, sagt der heilige Chrysostomus* das ist nicht
sofalten, und sagt also von ihm so auß, das alle
gütze vrank, an welcher das fortz bringe, weil sat,
nicht andrer zu unsern sagen, als staten, und
landen der bib. Er sagt aber, sie fasten in so
strenge, das sie ein laubrod bringe auß spring; sie
zu kloppden ihr fortz, das es ganz streifast wird;
die bittere zäpfer laufen in inwendig wie ein
bay auß ihren augen; die wesen sich ostentlich der
der gantzou welt die größte sündor; die wisten
ofen untrass mit fristren häng die bosne =
fruchtigkeit gottob an; Ich wende diese lobre
und brenndigere, was ihr fortz wassersattig
als behestet wärr, aber weil sie fort leben,
wie sie bissero gelobt, sijed solches laubrod
Pharisaische abtödtungre, und falsche be-
trognere strengkeitre. Dies sagt ich, und wi-
dersetz ob, aller dies sijed ein staten und betrügliche
landen der bib.

* Hom. 9. in Ep.
2. ad Cor.

Er gibt mir ein wassersattig Zerknirschob
fortz, was ich von alle die außordentlich lobre castriungre

an ihm nicht finden, sondern solch / so Coblich, und
 zu dem vollkommnen 2. Buch auf vollständig, vordr
 ist dannoch von einem solchen Bißweil die besten
 urtheilung fassen. Aber so jemand in dergleichen
 ist, und mit seinen bedrückten geist, befallt, von
 diesem sagt, das gewisse seinen Leib und seinen
 geist ein jämmerlich Comedi gestillet vordr; dan
 all sein wille, als sein bedrückung, all sein
 almeide freud lantro lantro, unter vordr ein
 solch wasserscher bößwilt dergleichen liegt: als
 sein jämmerlich freudliche vordr freud die pro-
 sature, vordr auf der schandlich dergleichen vordr ein
 andrer gestalt an sich wille, als ihm geübet,
 zieht ihm die lantro freud, aldan vordr ist
 sohn, das es seinen natürlichsten gestalt nach nicht
 andrer, als ein geistlich, ein vordr, ein freud
 abspindt, ein ungedultiger, ein dergleichen,
 ein freudlicher, ein jämmerlicher, ein zorn-
 wütlicher, und dergleichen wille sohn. Damit
 wir also unser wasserscher zornlicher freud
 geübet wögen, wird vordr, das die Reu
 und Leid, so wir über unser sünden tragen, in dem
 freudigen gegündet vordr, und auf das ist unger-
 üng, sondern so wir auf in dem gantzen freudigen
 freudigen, vordr die Reu einander unter freud
 freud, unwillig der äußerlich, und der innerlich,

Zweiter
 Theil.

In dem ersten prologe vordr zwei wille
 gefunden, vordr die Reu einander unter freud
 freud, unwillig der äußerlich, und der innerlich,

Der äusserliche weruff ist innerliche, dessen werck
 geschehen, und dessen ~~werck~~ werck geschehen worden,
 Der innerliche aber ist innerliche, welche d. heilige
 Paulus nennt hominem corde occultum inquit weruff,
 dessen werck über alle seiner äusserlichen werck
 in dem geistigen überlegen liegt. Der erste ist ein
 weruff, welcher sich zu dem ersten das brieft d. d. d.
 eigent, beweglich prüft, und sich von allen
 seinen sünden rüchlich ablagert; Der andere ist
 ein weruff, welcher sich noch weiter innerlich ängstigt
 got, sich vor der göttlichen Majestätt als ein pünder
 nicht erkennet, welcher von seinen hilffältigen
 überlegen gewiss ist, den der werckfortigung aber
 ungewiss. bald sagt er mit David: o gott erbarne
 dich unsern nach deiner grossen barmhertzigkeit,
 bald mit dem Publican: o gott höre mich armen
 sünders gnädig!

Diese beiden stimmen sich zwar weruffen
 mit einander über ein, aber werckmass, und was
 das bedauerlichste ist, nur gar zu oft sündet sie zu
 ihrem grösten unglück d. d. d. von einander unter
 sich, und gänzlich zerstreuet. Die werckmass blagt
 sich der äusserliche weruff an, und der innerliche
 werckfortiget sich. Der äusserliche weruff sagt: Es ist
 mein leid, das ich meinen gott beleidiget hab, der innerliche
 aber spricht: Es ist mein nicht leid. Der äusserliche

sagt seinem Briefvater zu, und beschloß ihm
 freilich nicht dem unnd von seinen Sünden abzustehen;
 Das innerliche aber gedanklich in seinem Fortzuge
 nicht vorzugeben, als daß gewohnte Lieder loben
 zu lassen. Das äußerliche muß begehrt
 auch forst d' Sölligen Kraft sich zu begeben; Das
 innerliche aber, welches von Süßigkeit der Welt-
 lusten schon eingewonnen ist, das laugt sein be-
 rümpfung hinein begehrt, od' kaum für ihn sein. Das
 reute ist in dem gültigen gar zu schwach, und das andre
 aber in dem bößten gar zu stark: und in diesem
 Zwang kampf Diser gegen einander stehenden
 unentfänglichen, gessigat inbrunnen, was d' selige
 Augustinus sagt, Das wüs mit ein oberer ge-
 meister, das stalt, und folglich unentfänglich Reu'
 und Leid haben. Was wollen, und wollen nicht.
 Was befehlen zwar, aber man gesor/amt und
 nicht, wilsen Was mit einem rechten Lust be-
 follen; Was erheben zwar die unentfänglich
 notwendigkeit das lasterhafte loben zu begeben,
 und die sind auf ewig zu befließen, aber die
 kräfte geben und ab die erheben befließen in
 das Wort zu setzen. Diser Zwang mußten werden
 der gestalten widerwärtig mit einander, das man
 ob nicht fassen kann, und so wie sie nicht andert, als
 in einem Fortzuge Zwang fortzuge zu tragen. corde et corde locuti sunt.

ibid.

von D. R. u. u. u. u. u.

* Isai: 29. v. 15.

iuso dieste fröhen, auß wolleu nicht andert, als
sine pestilenzgiffen, und Tölte wödderiffen Dampf
fröher geseit, sagt sin andert Prophet * re
qui profundi estis corde. Wost fuff, die iso frist
von fröhen sögd. Wider ius unlois und vor-
wiste fröhen, wolle die göhen anbotte, so sie
für sich selbst gemacht, und Wolang, das man die-
selbe in die fröliche Kiesel stellen soet. * Cot insipiens

* ibid. 44. v. 20.

adoravit illud. Wider die salb-jüdis, und salb-
fröduisse fröhen, wolle Gott mit Ius fremdott
sine zorn und widerwiltub überfallen wird,

* c. 23. v. 19.

sagt Jeremias * Turbo Dominica indignationis egre-
dietur. Dife, ob wird der grimmig Job fröhen
wie sin fremd wird von ihm außgeseu, und sin un-
gelwitter wird fröher bröhen, und wird Ius Gott-
losen auß das saupt kommen.

* Deut: 27.
v. 15.

Wider das flücht Gott Ius iniquen, wolle nicht
offenstutzig mit ihm unbesat, da so sagt: Ma-
ledictus homo * der flücht sich der wess, der sin
gespitztes bild macht, und setzt solches an sin der-
berggrub auß. Wille sin allzeit dasiniger lobt,
wab sin vorbergou, und in dem sin selbst der-
bergou, sin sin dessen besitzung seiner zu mach.

Wub die zwölft gespitzter Israel haben die
absyrin zofen hinterg gesiebt, und in siner selbst
dienstbarheit gesalben. Die zwölft gespitzter Jude

*Jerem: 3. V. 10.

Von falscher Lust, und untröstlich überläuft.
 Non est reversa ad me praevaricator in toto corde
 suo, sed in mendacio.*

Das äusserliche und falsche froh sagt dem Brief-
 dattor: Ich hab die weiste Zeit in dem stillen
 Besorndat, also die pfuldige Fort und wässig-
 keit nicht immerzu gefaltre; aber das inner-
 liche froh spricht zu sich selbst also: Man muß
 ja auf hütze weil haben, und was man von
~~mir~~ in seiner Zorn, und gottblästung außbricht,
 was ist es dan, wenn man ja nicht grosse
 Summen gelt nicht in Frieden und ohne drofflich.
 od was, wenn diese und in untröstlich betrüß, was
 hat es zu sagen? solte ich nicht alle betrüß, würde
 ich bald außgeriffelt haben.

Das äusserliche und falsche ^{= froh} ~~gewissen~~ sagt dem
 Briefdattor: Ich hab mit seiner Weib profane in
 zimliche freundschaft gepflegt, gegen welche
 mich gar zu sehr außgeriffelt, wurde immer so
 die selbe ganz gewiß ablassen, und nicht mehr
 auffahren; aber das ^{= inner} ~~innerliche~~ froh spricht, ich
 liebe sie ja noch, und so mich die gelegenszeit
 zu derselben ein dragend, würde ich es besser
 gelten lassen, als nicht alle zu haben.

Das äusserliche und falsche froh sagt in dem
 Briefstül: Ich hab mein gelt auf gar zu grosse

Wischer ausgelegt, und seiner flüchtigsten Gafon gar zu Hines durchkäuft, Es ist mir sehr leid, und bitte Gott fortlich um der Vergebung; aber das gütige Fortz schreibt: Man muß das Gold nicht müßig liegen lassen, sondern dasselbe zu dem Gewinn anwenden, Ich hab mir auch gar zu sehr bezahlet, und als auf alle Weis traure, daß ich diese Schaden baldst wieder ersetzt.

Das äusserliche und falsche Fortz sagt in der Brief: Ich bin in Strick, und traure sehr unmaßig gewesen, und mich dergestaltig ausgefoppt, daß ich es kaum ertragen könnte, Von dieser Klage ist mir sehr, daß ich so groß gesündigt, und ist mir Leid von Fortz; aber das Fortz, welches dem Herrn gegeben ist, schreibt: Was wir uns segnen, ist uns in die Hand gegeben, was wir uns segnen, ist uns in die Hand gegeben, Da wir noch Zeit, und Gelegenheit haben.

Dieß, meine Bräuder, segnet euch so liebe götzenbildner, welche man straucht, und ihre bösen Tugenden, die welche man in dem Briefe nicht das geringste merket, was man von den übrigen auf das genaueste beobachtet, wird doch dieß einig sein, zu welcher man am meisten genügt ist, in gemein der Schwere bleiben. Gestet der Gütige ist kein Dämon, kein Erborger, und kein Völlkäufer; so ist doch das Gold und der Wischer ein

abgott, und obne von diesem blagt er sich nicht an.
 Der Tyfleur liest wider die weiber, wider den
 Wein, sondern sein ietzige ~~Leffe~~ Begierd ist un-
 mörderd zuffiflen. Der unzüchtige hat wider
 im Weiften, wider im Maßzeitou, wider im flifly
 sein fründ, sondern er jaget uns tag und nacht
 dem gailen flajf nach; Daffes van me ider der
 Dife alle andere sünden außwüchtig bricht, wird
 Doch der gützige von seinem Weiften, Der soll-
 jander von seiner unmaßlichkeit, Der flifler
 von seinem betrug, der gailen von seiner unzücht
 wenig od gar nichtt werden; und oben über solch
 beklaget sich gott, das sie nicht auß gantzen frucht
 sich zu ihu bekehren.

In diesem Stand ö wie mancher falsche Arie
 und Leid, wie mancher gottverdrüßliche Brief
 wird abgelegt! Wie mancher unbotwüthliche
 Comunion freyfaugot manne! Wan die Arie bey
 dem belridigten gott von gantzen frucht frucht,
 wie bald werden alle die Abgötter gestürzt, und
 zu boden geworffen seyn! Die würd der gott
 Israël allein anbotten, und ihu dienen. In
 dem laster säufrey, der unmaßlichkeit, wider
 wider Bacchus noch Bel wofen außtrotzen seyn,
 welche zornig ietzige wofen an sich und traucht

vorzuziehen, als Zofen anderer. Man würde in iony
 fließbegieriger Zusanmenhänge ^{Die} Venus 2. Reg. 22.
 uof einigru Adonis uofr finden, wofr die Ab-
 götter des volichly biefloeg, und untruffenly
 vribbildung fign. Man würde in iony Efa-
 abfueidigru geföllfapten wofr die götzen Afa-
 rot, wofr die moloch uofr fofren, wofr auf
 fogar iony einigru nicht dorfouen, die da mit
 ifren oofren unffeld uofr prangru.

Aber wie lang wofr ifr ^{uofr} ein falb-fortz
 und, wie d'fgo Augüftimul wofr, und ein falb-
 fofwundatru wofren befallru? Die volfapten
 wofr alzeit batruuechru fign; die untruffe alzeit
 untruff; die ~~gütige~~ alzeit gütig; die ungr-
 uofte Rieftu alzeit ungruof. Die Mördru
 wofr alzeit gewaltfflatru und wofrfläg dorfubru;
 die Hurr wofr fief alzeit gegen fime untruffauy
 Arony und unbaruffchig uofr; die untruffen
 untruffen wofr. fief alzeit gegen fime fofrfaft
 wofruffenly uofrignu; die Rieftu wofren alzeit
 fofpäntig; die ungr ungrdühtig; die wofruffen
 golt-begierig; und die unidige unffgüenly fign.
 Obfon ifr glüchwie Job Jeroboam Efa wofr die
 Kinder wofruffenly kömru, wofr ifr dannaof
 die wofrbleibru, die ifr fign. Obfon ifr glüchwie
 Joab die Amafu ~~mit einer dorfällen Liebe~~

Leidens freud mit unersetzlicher Liebe umschaltet,
 überbleibet ihm das der vorigen Noth, und
 es mehr ihm eine zweifache Noth, soviel er
 es mehr werden fürer lastet, und die Noth
 derselben Nothgrösstent werden. *Ve duplici corde.*

Für eine solche große Übel und Unruhe findet
 ich keine ratsamere ^{=mittel} als das Reue, so in dem
 Joseph seinen Noth Nothtragen: Es ist ein
 bekannt, sagt er, wie oft, und schwärzlich ist
 das göttliche Gesetz übertraten, wie oft ist
 fälschlich gesagt; Es war ein, das ich für
 Gott beleidigt. ~~Es~~ Es ist ein bekannt, das
 ich demselben für einen Gott verachtet, und
 Ihn durch den Prozess, ist vollstet seinen
 andern, als oben diesen allen seinen. Ja
 das Wissen über, antwortet Ihn das gesamb-
 te Noth, und bringet solche Noth mit der
 Noth, und Noth. *Es* also ist, sprach
 Joseph seinen zu ihm, was ein über als
 vergangener Missethaten der Noth Leid ist,
 so Nothiget, und der Noth Noth als falsche
 Götter mit der ein Noth, und durch im
 aufrichtiges mit Bitterkeit die Noth Gott Noth
 so Nothig = gesessener Beleidigung von =
 Nothig und Nothigung.

*Joseph 24.

Wohl sie außersich selbstes Pflanzmittel,
 von ihr diebisch gebräuelich, wendet ihr die
 freundschaft gottes an, wider freundschaftig wend,
 die ihr diebisch wissend wie sie fass, ~~Hand,~~
 Straß, und Raß verdienet fatten. Aber
 die freundschaft und falsche götters veracht wird
 von ihr; als unwillig ihr götzliche veracht
 liebt sie für wider und gelt beynd, ihr
 Richter und Recht goldschick ist für falsch
 gefühler process, und widerrechtlich ge-
 schickter dattel; ihr wider und jungfrau
 fürer doppeldeute austrif, fürer bützen
 und spucken, fürer bützen bützen und
 ungeläßliche geminschaften; ihr Raßgierige
 fürer doppeldeute Raßflüg dominieren, die
 fürer wie im geringsten beleidigt, gleich dem
 halb zu bützen; ihr zornmüthige fürer
 gar zügerne sitz, und ärgere liebes domus;
 fürer gott allein, und von ob fürer ungeläßlich
 vrent demselben beleidigt züfaben, so dinst
 ihrer die übrige zeit fürer lobend mit ihrem
 wassersaft zerkleinern, ästhetisch und voll-
 kommen fortzu. Aber was soll ihnen für
 ein kommensur sagen? Dieb: Aeferte Deos alienos
 de medio vestri, et inclinate corda vestra ad Dominum Deum Israël.

Kaument uns, wie schon gesagt, die falsche
Götter aus dem Weg, und eriget zuerst Statuen
zu dem Herrn, und Gott Israel. Das ist:
Zerkereit, Zerkereit, Zerkereit für
falsche Götter im Tauffpiel der Welt, und werdet
solche / auch dem Herrn, das ist, auch allen bösen
Annehmungen zu sein auf ewig meiden, und
singezu alle Kräfte für den Herrn, den Herrn
Herrn, die gedächtnis, den Willen, auch alle
Belustigungen für den Herrn nicht allein auf
den Namen Gott Israel.

* quest: 29.

Aber was wil das bedeuten, sagt D. Friliger
Augustin, * Das da Josue. D. 10. gredt, was hie
einziges götzbild ~~ist~~ unter dem gantzem Volk
Israel nicht vorhanden, wasum wil so das
sagen, das sie solche solten zerbrechen, und sie
weg werfen? Darum, antwortet gemelter Flg
Vater, damit ihr lobung soltet, mit was für
großem fleiß und sorg das volck wisser Zerkereit
gesucht, und zerkeret word, ob nicht etwan noch
ein = od der andere götz in demselben wüßte
verborgen liegen, welcher fleiß der wirten wider
verführerische Sünde, das ihr keine Götter Reu
und Leid über die alte Sünden verwerth hiebt,
ob ~~---~~ nicht etwan in falschen Reu und Sünde
dell verstein; im Kleider pracht, und unmaßlicher
Wollüsten; im D. oder inner gesellshaft noch etwan

Von Reu und Leid.

59 1825.

Zufindem Verr, welche mit dem Gott abziehen, und
die quad seiner Verantwortung zuweck salte
möchte. Subtrahiert alle die Umstände auf
Iob genauern, und was ihr also in Bitterkeit
Iob gemüthlich fassen Gott aus gantzem Fortzen
fühlet, wasdat ihr denselben auf mit größtem
Vollen Ernst finden, und durch die gantze glück-
selige Ewigkeit besitzen.

Von Reu und Leid

Die Zweyte Red.

Multi leprosi erant in Israël sub Eliseo Propheta,
et nemo eorum mundatus est, nisi Naaman Syrus. Luc. 4. v. 27.

Es waren viel außsätzige in Israël zu der zeit
Elisei Iob Propheeten: aber keiner von denselbig
war gerinnigt, als allein Naaman der Syrer.

Was sind iene außsätzige, die welche
alle landstathly in Israël angefüllt waren, als
die jüden, mit dem bösslich Leid die gantze
Christenheit angefocht ist? Was sind iene auß-
sätzige, welche ~~aus~~ dem von ihnen außsätz der
langere gerinnigt zu werden, auch wegen stand und
gotsche ihre brauchheit ein mittel suchen; was sind